

Jan

Madrid

Bereits vor dem Studium war mir klar, dass ich für einige Zeit im Ausland studieren möchte. Land und Stadt waren dabei zunächst zweitrangig; mir ging es vielmehr um die Auslandserfahrung an sich, darum das gewohnte Umfeld in Bochum zu verlassen und komplett auf mich alleine gestellt eine andere Kultur zu entdecken. Dass mein Ziel letztendlich Spanien wurde, lag primär an meinem Interesse an der spanischen Sprache; Madrid wählte ich, weil mich diese riesige Metropole irgendwie fasziniert hat.



Ankunft

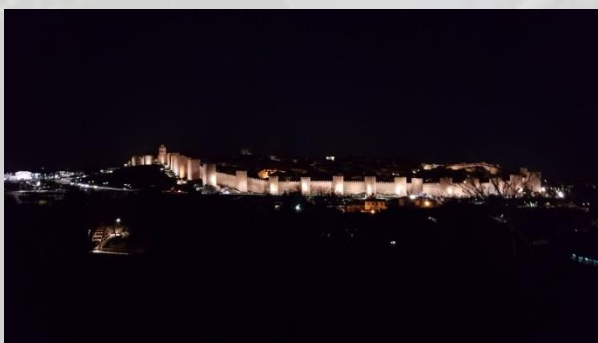
Ich reiste recht kurzfristig vor Semesterstart nach Madrid. Dies lag daran, dass einerseits die Klausurenphase in Deutschland recht spät endete und andererseits das Wintersemester in Spanien deutlich eher als in Deutschland begann (Anfang September). Die ersten Nächte verbrachte ich in einem Hostel. Ich hatte mich dafür entschieden nach Madrid zu reisen und vor Ort auf Wohnungssuche zu gehen; eine Entscheidung die mir in den nächsten Tagen einige Nerven rauben sollte, mir andererseits aber einen sehr direkten Einblick in die spanische Kultur und auch das Leben eines Erasmus Studenten gab. Nach mehr als einer Woche im Hostel wurde ich dann endlich fündig und fühlte mich in meinem neuen Zuhause dann auf Anhieb sehr wohl.



Madrid

Madrid ist DIE Metropole im Herzen Spaniens. Die Hauptstadt bietet dabei seinen mehr als drei Millionen Einwohnern viel Abwechslung: Wolkenkratzer und Lärm, aber auch Auszeit und Natur.

Die Stadt ist multikulturell, die Geschäftsbezirke voller Touristen und die Bank- und Unternehmenszentralen international. Man kommt leicht durch die Stadt. Unter Madrid erstreckt sich ein sehr dichtes Metronetz; auf der Straße fahren Linienbusse. Es gibt viele Museen, Parks und interessante Orte. Mit dem Regionalverkehr (im Monatsticket mitinbegriffen) erreicht man viele umliegende spanische Ortschaften innerhalb einer, maximal zwei Stunden. Tagesausflüge lassen sich dementsprechend wunderbar realisieren. Des Weiteren bietet Madrid durch seine zentrale Lage in Spanien einen hervorragenden Ausgangspunkt, um viele andere spanische Großstädte zu besuchen.



Universität

Die ersten Tage in der Universität waren überwiegend gekennzeichnet durch Einführungsveranstaltungen. Man lernte die Fakultät kennen, traf das erste Mal die anderen Austauschstudenten und besuchte das erste Mal die verschiedenen Kurse, die man belegt hatte. Dies waren definitiv intensive Tage und, auch wenn ich Spanisch vorher schon einige Zeit gelernt hatte, fühlte ich mich oftmals überfordert. Diese Überforderung sollte sich allerdings mit der Zeit legen. Man besuchte die verschiedenen Kurse, verbesserte sich in Spanisch und freundete sich zunehmend mit den anderen Studierenden an (in meinem Fall überwiegend mit den anderen internationalen Studenten). Es stellte sich im gewissen Maße Routine ein.

Im Vergleich zu der RUB sind die Fächer in Spanien meiner Meinung nach deutlich praktischer orientiert. So setzte sich zum Beispiel die Note eines Faches aus sechs Projekten zusammen, die über die gesamte Dauer des Semesters eingereicht werden mussten. Ein weiterer Punkt der sich zu der Lehre an der RUB deutlich unterscheidet ist, dass man eine deutlichere Nähe zu dem Dozenten hat. So ist es nichts Ungewöhnliches, wenn man den Dozenten duzt oder Weihnachts- oder Neujahrsgrüße austauscht. Generell waren die Leute in meinem universitären Umfeld sehr aufgeschlossen. Mir wurde geholfen und sprachliche Fehler wurden mir geduldig verziehen.



Leben

Das Leben in Madrid kann sehr unterschiedlich sein. Die Stadt bietet sehr viele Möglichkeiten. Mein typischer Wochenablauf sah in etwa folgendermaßen aus: Montag bis Freitag stand die Universität auf dem Programm. In der Regel hatte ich allerdings nur vier Stunden Vorlesung pro Tag. Und trotz dem man am nächsten Tage Universität hatte, traf man sich auch häufig unter der Woche um auszugehen. So gab es zum Beispiel jeden Montag eine Erasmus Party, die ich doch des Öfteren besucht hatte und jeden Mittwoch veranstalteten die Austauschstudenten unter sich einen Kneipenabend.

Am Wochenende standen dann meistens Tagesausflüge, Museumsbesuche oder auch Fußballspiele auf dem Programm, aber auch das Nachtleben kam am Wochenende nicht zu kurz.

Reisen

Ein weiterer wichtiger Aspekt meines Erasmus Semesters waren die Reisen. Madrid eignet sich dabei als prima Ausgangspunkt, um Spanien zu erkunden. Meine erste Reise war ein Wochenendtrip Anfang Oktober nach Malaga und Granada. Mit unserer Reisegruppe aus vielen internationalen Studenten hatten wir dabei sehr viel Spaß und ich würde diese Reise sogar als einen der Höhepunkte meines Auslandsaufenthaltes zählen. Weitere Reisen führten mich nach Salamanca, Sevilla, Valencia und Nantes. Außerdem kann man von Madrid aus hervorragend Tagesreisen unternehmen. Empfohlene Ziele sind Ávila, Alcalá de Henares, Toledo, Segovia, El Escorial und Aranjuez.





Fazit

Ich bin davon überzeugt, dass man selten eine bessere Gelegenheit bekommen wird, derart einfach und derart unbefangen in ein fremdes Land zu gehen. Man lernt, unabhängig von der Sprache und den universitären Themeninhalten, so viele verschiedene Aspekte über sich selbst kennen. Man ist oftmals auf sich allein gestellt und muss selbst Entscheidungen treffen. Man lernt offen auf andere zuzugehen, unabhängig davon wo man herkommt oder wie der gegenüber aussieht. Man muss seine Komfortzone verlassen und eben dadurch lernt man viele Sachen über sich selbst und festigt seine Persönlichkeit.

Ich habe die spanische Kultur kennen und schätzen gelernt, neue Freunde gefunden und mich und meine Einstellungen zu vielen Dingen positiv verändert. Den Schritt ins Ausland würde ich jederzeit wieder wagen und auch anderen Studenten dazu raten, sich für ein Auslandssemester zu entscheiden.

